

Die Feindseligkeiten begannen zu gleicher Zeit in der Moldau und in der Walachei, indem in der Nacht auf den 13. November in Jassy und Bukarest alle dort weilenden Türken erschlagen wurden. Hierauf ergriffen beide Wojwoden, von siebenbürgischen Truppen unterstützt, die Offensive; mehrere Städte am rechten Donauufer wurden ausgeplündert und niedergebrannt und türkische Corps wiederholt geschlagen.

Den Antheil der siebenbürgischen Truppen an der Befreiung und Vertheidigung der Moldau und Walachei wollte Sigmund Báthory benötigen, um diese Länder unter seine Schutzherrschaft zu bringen. Er nahm den Titel eines „Fürsten von Siebenbürgen, der Moldau und Walachei und des heiligen römischen Reiches“ an und schloß am 28. Januar 1595 ein Bündnis mit Rudolf II. auch im Namen der beiden Fürstenthümer. Aron, der sich bereits unter den Schutz Rudolfs II. als dessen Vasall begeben hatte, weigerte sich, den gleichfalls unter der Oberhoheit des Kaisers stehenden Fürsten von Siebenbürgen als seinen Schutzherrn anzuerkennen. Unter dem Vorwande, der Wojwode wolle sich wieder auf die Seite der Türken schlagen, ließ ihn Sigmund durch seine vorgeblich zu Hilfe geschickten Truppen Anfangs Mai festnehmen und nach Siebenbürgen abführen, wo er in der Gefangenschaft starb (1597). Mit ihm schließt die Reihe jener Wojwoden, die als fürstliche Vastarde oder als Nachkommen von solchen mit der alten Dynastie noch zusammenhiengen.

An Arons Stelle ward der Hatman Stefan Reşwan unter siebenbürgischer Oberhoheit als Wojwode eingesetzt, der am 3. Juni 1595 mit Sigmund einen Unterwerfungsvertrag schloß. Während der Kaiser als eigentlicher Schutzherr der vertragsmäßig seinem Reiche einverleibten Moldau sich diesen Vorgängen gegenüber theilnahmslos verhielt, ergriff Polen die Gelegenheit, um seine Oberhoheitsansprüche wieder geltend zu machen. Im August, als Stefan in der Walachei an der Seite Michaels gegen die Türken kämpfte, rückten polnische Truppen in die Moldau ein, um ihren Schützling Jeremias Moghila unter polnischer Oberhoheit als Wojwoden einzusetzen. Der mit siebenbürgischen Hilfstruppen zurückgekehrte Stefan wurde bei Suczawa geschlagen und geköpft (December 1595).

Jeremias Moghila (1595 bis 1607) nahm seine Residenz in Suczawa, wo die Nähe Polens ihm mehr Sicherheit bot und zugleich sein Bruder Georg als Metropolit den Sitz hatte. Bei seiner Einsetzung leistete er am 27. August 1595 den Huldigungs Eid als Vasall Polens und durch polnische Vermittlung erlangte er auch die Anerkennung des Sultans, wodurch die Moldau in das frühere Verhältniß zur Pforte trat. Erst dem Fürsten der Walachei Michael gelang es, die Moldau noch einmal aus polnisch-türkischer Abhängigkeit zu befreien, wenn auch nur auf kurze Zeit.

Michael der Tapfere war durch sein Bündniß mit Sigmund Báthory und mit Aron vom Jahre 1594, sowie durch Sigmunds Bündniß mit Rudolf II. vom